

	<p>Objekt: Bernau bei Berlin: Hussitenfest 1882 (Gemälde von Carl Röchling)</p> <p>Museum: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., Archiv Breite Straße 30-36 10178 Berlin (030) 90226-301 archiv@geschichte-brandenburg.de</p> <p>Sammlung: Fotografien, Sachen, Ereignisse, Ansichten (Orte, Gebäude, Landschaften), Brandenburg (Fotografien), Handzeichnungen, Druckgraphik, Gemälde (Fotoreproduktionen)</p> <p>Inventarnummer: LGV-Archiv, C 12 A-2-0063</p>
--	--

Beschreibung

Aufnahme von Léon Alfred Vassel (Berlin), 1885. Reproduktion eines Gemäldes von Carl Röchling von 1882
(Kabinettfoto)

Blick von Nordosten auf den Marktplatz: Kostümierte Kämpfer während der Forführung des historischen Schauspiels (siegreiche Abwehr der Hussiten), links das (Alte) Rathaus (Marktplatz 2), rechts eine Zuschauertribüne, hinten Bürgerhäuser an der Bürgermeisterstraße.

Der aus Saarbrücken stammende Berliner Historien- und Genremaler Prof. Carl Röchling (1855–1920) ist während des Kaiserreiches mit mehreren Schlachtenbildern hervorgetreten. Das Bernauer Bild, wenn auch eine gespielte Szene beim dortigen Hussitenfest 1882 darstellend, fügt sich insofern schon thematisch in dieses Œuvre. Doch Röchling hat sich für das Bernauer Hussitenfest von 1882 noch viel direkter betätigt. So heißt es in einer zeitgenössischen illustrierten Zeitschrift: „Die Idee und Ausführung einer würdigen Feier jenes vierhundertfünfzigjährigen Gedenktages in Bernau ist in erster Linie den Bemühungen des dort lebenden bekannten Geschichtsforschers, Herrn Dr. Jacobsen, in zweiter dem aus Bernauer Bürgern bestehenden Festcomité zu danken. Fiel dem letzteren ausschließlich die Erledigung der örtlichen Festarrangements zu, so hatte Herr Dr. Jacobsen die Absicht, dem Feste auch einen künstlerischen Werth zu verleihen, und diese Idee fand einen lebhaften Widerhall in den Berliner Künstlerkreisen. Der Erfolg war, dank dieser Theilnahme, der Art, daß man wohl behaupten darf: das Bernauer Hussitenfest war ein echt

deutsches Künstlerfest. / Der Plan des Herrn Dr. Jacobsen fand in dem Maler Herrn C. Röchling-Saarbrücken und dem Herrn Professor von Heyden die lebhafteste Unterstützung. Alle drei Herren entwarfen Costümbilder der damaligen Kriegertracht, und den freudig beistimmenden Jüngern der Kunst, dem Berliner Künstlerverein und den Kunstakademikern blieb es überlassen, auf Grund dieser Bilder sich selbst zu „equipiren“. Ein lebhaftes Schaffen und Treiben regte sich schon wochenlang vor dem Feste in den Berliner jüngeren Malerkreisen; die Mittel zur Beschaffung der Costüme waren gering, und die leihweise Ueberlassung derselben aus Berliner Staatsinstituten stieß vielfach auf Schwierigkeiten; somit blieb nichts Anderes übrig, als selbst Hand anzulegen. Fürwahr! So mancher Künstler, vielleicht einst eine Koryphäe der Zukunft, hat, mit Nadel und Scheere bewaffnet, sich in seinem Atelier das Hussiten- oder Brandenburgerwams selbst angefertigt, [...]“ (Die Gartenlaube 1882, H. 26, S. 424–429, hier S. 426).

Provenienz: Altbestand des Archivs.

Grunddaten

Material/Technik:	Fotografie (Albuminpapierabzug), auf Karton aufgezogen
Maße:	Bildgröße: 8,2 x 15,7 cm; Trägerkarton: 10,8 x 16,8 cm (Kabinetformat)

Ereignisse

Vorlagenerstellung	wann	1882
	wer	Carl Röchling (1855-1920)
	wo	
Aufgenommen	wann	1885
	wer	Fotoatelier Léon Alfred Vassel
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Bernau bei Berlin
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Landkreis Niederbarnim

Schlagworte

- Ereignisbild

- Fotografie
- Gemälde
- Gemäldereproduktion
- Hussitenfest
- Schauspiel
- Volksfest